

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

2.9.1816 (Nr. 244)



# Großherzoglich Badische

## Blattszeitung.

Nro. 244. Montag, den 2. Sept. 1816.

### Deutschland.

Von Hamburg vernimmt man, daß da der königl. franz. bevollmächtigte Gesandte von Marandet sich am letzten Ludwigstage nicht zu Hamburg befand, er an die dürftigen Franzosen dieser Stadt die Summe habe theilen lassen, welche zur Feier des Festes seines Souverains von ihm bestimmt gewesen.

In der neuesten Bremer Zeitung liest man eine Eingabe der württembergischen Ständeversammlung an Sr. Maj. den König vom 13. Aug. wegen schleuniger Aufhebung des Kolonialwaarenimposts.

Nach derselben Zeitung hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Prinzessin Adelheid Luise, Schwester des Herzogs von Sachsen-Meiningen, geboren den 13. Aug. 1792, durch Harath auf einen der ersten europäischen Throne gelangen dürfte.

Am 22. Aug. ist das kurbess. Flügelgrenadierbat. des Regiments Garderegiment, unter Oberst v. Todtenwarth, zu Kassel eingetr. Dem deutschen Beobachter zufolge hat bereits am 15. Aug. der größte Theil der kurbess. Regimenter, nach einer höchsten Ordre, seine Garnisonen verändern müssen, und es hat eine allgemeine Verlegung der Truppen statt gefunden.

Von Regensburg wird unterm 28. Aug. gemeldet: Den Schluß der in kurzen Unterbrechungen, vom 1. d. M. an, aus Frankreich nach den k. k. Erbstaaten hier durchgezogenen und einquartierten östreich. Truppen vom sardinischen Korps machte das am 25. d. eingetroffene und Tags darauf abmarschirte Bataillon des Infanterieregiments, Großherzog Rainer. Das ganze Korps bestand aus 237 Offizieren, 6109 Mann und 1577 Pferden.

Die allg. Zeitung vom 31. Aug. begleitet ein Schreiben aus London über die dortigen neuen, viele Menschenhände ersparenden, und zugleich durch Saelligkeit der Ausführung sich auszeichnenden Druckerpressen, mit fol-

gender Note: Wir haben das Vergnügen, unsern Lesern anzuzeigen, daß die allgemeine Zeitung mit einer solchen verbesserten Maschine gedruckt werden wird, sobald der Bau, nach einem engl. Modell, in Deutschland vollendet seyn kann. Dadurch wird den häufigen Klagen über verspätete Expedition, welche eine natürliche und nicht abzuwendende Folge des immer zunehmenden Absatzes der allgemeinen Zeitung ist, auf einmal abgeholfen werden.

Von Frankfurt wird unterm 31. Aug. geschrieben: Gestern sind S. D. die Prinzessin von Anhalt-Desfau, von Schlangenbad, und der Fürst von Hohenlohe, von Mainz kommend, erstere nach Homburg, und letztere nach Wilhelmsbad, durch hiesige Stadt passirt. — Morgen tritt der 1. Sept. ein, und der Bundestag wird nicht, wie viele geglaubt hatten, eröffnet. Es heißt nun, Freih. v. Humboldt werde definitiv bei demselben als königl. preuß. Minister akkreditirt werden, und Hr. Graf von der Goltz als Gesandter nach Paris gehen. Mehrere H. H. Gesandten am Bundestage sind neuerdings in die Bäder gegangen; die Eröffnung desselben dürfte sich daher, aller Wahrscheinlichkeit nach, noch bis in den Oktober verziehen. — Unsere Messe scheint lebhafter zu werden, als sie es seit mehreren Jahren war; die Anzahl der täglich ankommenden Fremden beläuft sich in die Hunderte. Man besürchtet, die großen Versteigerungen von engl. Manufakturwaaren, welche während des Laufs der Messe gehalten werden, möchten den deutschen Fabrikanten einen harten Stoß beibringen, da man annehmen darf, daß diese Waaren unter den Preisen weggeschleudert werden, wie dieses der Engländer Art ist, um nur ihren Fabriken den Alleinhandel zu sichern. — Wir haben nun eine der gefegnetesten Aernden glücklich eingebracht, und doch war beinahe der Brodmangel nie drückender, als seit einigen Tagen.



Von Seiten der hiesigen Behörden hat man zwar alle Maßregeln ergriffen, um diesem Uebel entgegen zu wirken; allein in einem kleinen Staate, wie der unsrige, hält es, mit dem besten Willen, schwer, dasselbe ganz auszurotten; daraus folgt dann, daß die geringe Klasse der Einwohner in eine momentane peinliche Verlegenheit versetzt ist, um Brod zu bekommen; überdies ist dasselbe so schlecht, daß bei dessen Genuße Krankheiten zu befürchten stehen.

### S t a n t z e i w.

Der König hat am 28. Aug. das Conseil der Minister präsidirt. Die Prinzen gaben eine große Jagd zu Compiègne, der auch der Herzog von Wellington beiwohnte.

Eine kön. Verordnung vom 21. Aug. besagt: Die Verwaltung des Enregistrement und der Domainen soll fortfahren, sich alle Mühe zu geben, um den Gütern und Renten, die von den Domainen, oder von den ehemaligen geistlichen Anstalten herkommen, und die weder an Privatpersonen veräußert, noch an Fabriken oder Hospitien überlassen worden sind, und von andern Personen, ohne Eigenthumsrecht, besessen werden, nachzuforschen. Die Inhaber solcher Güter und Renten werden innerhalb drei Monaten, vom Tage der Bekanntmachung der gegenwärtigen Verordnung an gerechnet, zugelassen, um vor den Präsekten und Unterpräsekten ihres Bezirks die Deklaration derselben zu machen. Vermittelt dieser Deklaration entgegen sie jeder Entschädigungsforderung, die jedoch unnachlässig angestellt werden soll, sobald der gerichtliche Weg betreten werden muß.

Durch eine Verordnung vom 14. Aug. hat der König die Verwaltung der indirekten Abgaben ermächtigt, in den Departements und Bezirken, welche der Tabakskontrentabande ausgesetzt sind, einen sogenannten Cantine-Tabak, zum Rauchen und Schnupfen, zu einem für den Verbraucher sehr niedrigen Preise, niedriger als der des schlechtesten Schleichhandeltabaks, zu verfertigen. In der Straßburger Fabrik sind bereits die gemessenen Belege zur Bereitung dieser Tabakart gegeben.

Die königl. Gerichtshof zu Paris hat am 27. Aug. in dem Prozesse zwischen einem Franzosen und einem Amerikaner, in welchem bereits ein Urtheil eines amerikanischen Gerichts vorlag, dessen Vollstreckung das Gericht erster Instanz zu Paris befohlen hatte, erkannt, daß die franzöf. Gerichte ein von einem fremden Ge-

richte zum Vortheil eines Franzosen gegen einen in Frankreich sich aufhaltenden Fremden gesprochenes Urtheil nicht für exekutorisch erklären könnten.

Am 25. Aug. hielt die franzöf. Akademie ihre öffentliche Sitzung, in welcher Graf v. Fontanes den Vorsitz hatte. Hr. de Seze, der an die Stelle des verstorbenen Hrn. Ducis erwählt worden, hielt seine Antrittsrede. — Die Lobrede auf Rollin ist von dieser Akademie zur Preisaufgabe der Beredsamkeit auf das Jahr 1818 ausgesetzt worden.

Mde. Blandhard gab am 27. d. den Parisern in dem Tivoligarten abermals ein dramatisches Schauspiel. Ihre Lustfahrt am Ludwigstage endigte sie glücklich nach Verfluß von ohngefähr einer Stunde bei Limours, 10 Stunden von Paris.

Nach Brüsseler Zeitungen hat der Herzog von Wellington neuerdings Maßregeln getroffen, um den Städten, worin Truppen von der Disputationsarmee liegen, die Last so viel möglich dadurch zu erleichtern, daß er diese Truppen wechselsweise kantonniren läßt. Die Kommandanten der verschiedenen Korps haben auch dieser gewissen Anzahl Mannschaft Urlaub gegeben, um den Bau- leuten bei der Aernde behülflich zu seyn.

### G r o ß b r i t a n n i e n.

Die heute Morgens über das Befinden des Prinzen Regenten eingegangenen Nachrichten, sagt der Courier vom 24. Aug., lauten so günstig, als man nur wünschen kann.

Das Morning-Chronicle hebt aus den Subskriptionslisten zu Erleichterung der nothleidenden Volksklassen die Namen von 34 Besitzern von Sinecurestellen aus, und berechnet, wie viel jedem von ihnen, nach Abzug der Summe, welche er freiwillig für seine leidende Mitbürger aufgeopfert hat, aus den Einkünften seines geschäftlosen Amtes übrig bleibt. Hiernach bezieht Lord Arden noch jährlich als Geschenk vom Staate 38,566 Pf. Sterl., Marquis von Camden 23,117, Marquis von Buckingham 23,093, Herzog von Richmond 12,666, die Lords Seymour 14,860, Viscount Falk 10,649, Viscount Melville 8260, Hr. Rose 8002, Graf Bathurst 7320, Lord Grenville (von der Opposition) 4000 Marquis von Wellesley (desgl.) 4201 u. s. w.

Den letzten Geburtstag des Prinzen Regenten am 12. Aug. bezeichnete auch eine militärische Merkwürdigkeit. Es ward an demselben Tage in dem St. Jamespark der



ungeheure Mörser aufgedekt, den die Franzosen vormalß gegen Cadix gebraucht hatten, und der mit der großen türkischen Kanone, die vor einigen Jahren aus Egypten herübergeführt wurde, die größte Trophäe ausmacht, die jetzt Großbritannien besitzt. Bonaparte hatte diesen und einige andere Mörser, die seine Lieblingsmörser genannt wurden, zu Sevilla gießen lassen. Der Mörser, der auch mit zu der Belagerung von Gibraltar gebraucht werden sollte, schoß 3 $\frac{1}{2}$  engl. Meilen weit, und mußte von Soult nebst anderm Geschütz zurückgelassen werden, da ihn Wellington durch den Sieg bei Salamanca am 22. Jul. 1812 zur Aufhebung der Belagerung von Cadix genöthigt hatte. Aus Dankbarkeit für diesen Sieg schenkten die spanischen Cortes jenes Mörser dem Prinzen Regenten. Der Wagen oder das Gestell, worauf der Mörser liegt, stellt eine ungeheure Figur vor, mit Kopf, Flügeln und andern Gestalten, die beim ersten Anblick Schrecken und Erstaunen erregen.

In Amerika hat sich eine philanthropische Gesellschaft zur Erhaltung des ewigen Friedens gebildet, und die republikanischen Volksfreunde, Hr. Jefferson und Hr. Adams, sind zur Theilnahme an derselben eingeladen worden, haben aber sich diese Ehre verbeten, indem der erste die Nothwendigkeit eines neuen Kriegs mit England erklärte, und der andere die Nothwendigkeit der Kriege überhaupt mit der der Reinigungen der Erde durch Erdbeben, Ungewitter und Vulkane verglich.

#### I t a l i e n.

Nachrichten aus Rom vom 17. Aug. zufolge hat der Pöbst eine eigene Kongregation ernannt, welche die Entschädigung für die zurückgestellten Residenzen der Bischöffe und Religiösen, die von der vorigen Regierung veräußert worden waren, untersuchen, und mit den Käufern derselben, welche ihre Forderungen innerhalb 40 Tage zu Rom, oder in einem Zeitraum von 2 Monaten in den Provinzen darlegen müssen, eine Uebereinkunft treffen soll. — Mit dem Hofe von Neapel ist ein gegenseitiger Vertrag abgeschlossen worden, der die Ausrottung des Raubgesindels, welches fortdauernd die Gränzen beider Staaten beunruhigt, und die Arretirung der Deserteurs zur Absicht hat.

Eine am 7. Aug. in den Umgebungen des Vesuvs bemerkte heftige Erschütterung ließ auf einen neuen Ausbruch desselben schließen. Wirklich sah man auch einige Minuten darauf von dem Gipfel des Berges zwei

Feuerbäche herabfließen, wovon einer die Richtung gegen Mauro, der andere gegen Camaldoli nahm. Zum Glück hörte der Ausbruch mit dem Eintritt der Nacht auf, und verursachte keinen Schaden, da beide Feuerströme ihren Weg über alte Lava nahmen.

#### N i e d e r l a n d e.

Am 23. Aug. gegen 5 Uhr Abends sind S. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin der Niederlande auf dem Schlosse von Zoo angekommen, von wo Sie nächstens Ihren feierlichen Einzug in die Residenz halten wollten.

Die Leydner Zeit. vom 27. Aug. theilt Nachrichten aus Gibraltar vom 29. Jul. mit, wonach die ganze niederländ. Eskadre immitteländischen Meere damals in der Bucht von Gibraltar lag. Der Befehlshaber dieser Eskadre hatte den Algerern eine solche Achtung einzusößen gewußt, daß den ganzen Sommer hindurch wenige oder gar keine Schiffe derselben sich in die See wagten. Bei der letzten Erscheinung der niederländischen Eskadre vor Algier sah sie die ganze algierische Marine abgetakelt hinter dem Hofendamme liegen, und so lange sie in der See kreuzte, ist ihr nicht ein einziger Korсар aufgestoßen.

#### D e s t r e i c h.

In Nürnberger Zeitungen liest man: Bekanntlich werden zu Wien die Festungswerke, die 1809 von den Franzosen zerstört wurden, nun wieder hergestellt. Bei der Sprengung war ein hoher franz. Offizier unter den Ruinen begraben worden. Man hat jetzt dessen Leichnam gefunden; er hatte in seinen Taschen 100 Goldstücke von 20 Fr., die auf der Stelle unter die Arbeiter ausgeheilt wurden.

#### P r e u s s e n.

In Nachrichten aus Berlin vom 24. Aug. in Hamburger Blättern heißt es: Unserm königl. Hofe sieht abermals ein frohes Familienereigniß bevor. Der Neffe des Königs, Prinz Friedrich, einziger hinterlassener Sohn des Prinzen Ludwigs von Preussen, Sr. Maj. Bruders und der jetzigen Herzogin von Cumberland, heirathet die Prinzessin Wilhelmine Luise, Tochter des regierenden Herzogs von Anhalt-Bernburg. Sr. Maj. der König sowohl, als auch die Eltern der durchl. Braut, haben bereits gegenseitig zu dieser Verbindung Ihre Einwilligung gegeben.

Der in den kön. Rheinprovinzen kommandirende Gen. Lieut. v. Haacke, welcher in Koblenz sein Hauptquar-



tier aufgeschlagen hat, ist auf seiner Rundreise in den Rheingegenden über Tülich, Wesel u. am 25. Aug. zu Düsseldorf eingetroffen. Nachdem er die Militäretablissemens besichtigt, sodann über die anwesenden Truppen Heerschau gehalten, die Militär- und Zivilbeamten zur Aufsichtung vorgelassen, und die Malagen um die Stadt in Augenschein genommen hatte, setzte er am 26. seine Reise nach Köln fort.

Oberrach, den 26. Aug. Noch waren die Wunden der letzten Kriege, durch 4 Fehlbereise vermehrt, nicht geheilt, als große Fruchttheurung und eigentlicher Mangel in hiesiger Gegend nicht nur der armen, sondern selbst der mittlern Klasse neue Sorgen, und manchem Familienvater vermehrte Kummer beibrachte; aber unermüdet erquikte sie aus der Ferne ein edler Menschenfreund durch reichliche Gaben, und erhöhte den Werth seiner Großmuth durch Verschönerung seines Namens. Unberührend dem edlen Unbekannten unsern schuldigen Dank zu huldigen, sind wir, die wir mit Vergnügen die Antheilung besoraten, die offene Redeschacht Thmschuldig, daß wir jene Gaben in Frucht, Reis und Geld an die bedürftigsten Gemeinden:

- Rheinweiler, Dellingen, Bamlach, Bief, Hertingen,
- Tonnenbach, Kleinkems, Rhein, Markt, Kirten,
- Emeldingen, Weil, Oberrach, Stetten, Inglingen,
- Stanzach, Biehlen, Herthen, Degersfelden, Wombach,
- Kaschau, Kirchpfeil, Schwoyheim, Dornernau, Wietert,
- Wies, Hiesel, Gersbach und Weitenau, auch Brombach, Wittingen, Haagen und Hauingen, Tüllingen, Schwabach, Wintersweiler, Nappach u.

unter möglichster Berücksichtigung ihrer Lage, sorgfältig auszutheilen bemüht waren, daß keine einen Unwürdigen traf, daß Wonnenbränen des Dankes dem edlen Geber fließen, und daß wir durch öffentliche Wiederholung nur allseitigen Bitten entsprechen. Großherzogliches Bezirksamt. C. Baumüller.

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 3. Sept.: Titus, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. — Hr. Ehlers, vom k. k. Hoftheater zu Wien, den Titus.

Karlsruhe. [Die Verlosung der Vorschussanlehen-Scheine betr.] Von dem, durch das Großherzogl. Edikt vom 28. Dez. 1813 freivirt, und vermöge höchsten Beschlusses vom 7. Dez. 1815 auf die Amortisationskasse überwiesenen Vorschussanlehen, soll, nach Anleitung des §. 10 der erwähnten höchsten Verordnung, im künftigen Jahr das erste Quart des Betrags zurückbezahlt, und die abzutragenden Scheine durch das Loos bestimmt werden. Diesem gemäß wird die öffentliche Ziehung der ersten Klasse des Vorschussanlehens bis Montag, den 16. Sept. d. J., in dem Kreglinger'schen Saale dahier, in Weisyn der dazu von dem hohen Justiz- und Finanzministerium ernannten Kommission, beginnen, und mit den weitem 4 Klassen in den folgenden Tagen fortgesetzt

ren werden, bis das Quart des Betrags jede der fünf Klassen durch das Loos herausgekomen.

Die Rückzahlung der Kapitalien geschieht auf den nächsten Zinstermi, den 1. Febr. d. J., bei den betreffenden Ober-einnehmerien, bei Hrn. Joh. Wih. Reinhardt in Mannheim, und bei unterzeichneter Stelle, baar und ohne irgend einen Abzug, gegen Rücklieferung der durchs Loos herausgekomenen Vorschusscheine.

Karlsruhe, den 30. August 1816.

Großherzogl. Bad. Amortisationskaffe.

Karlsruhe. [Die Verlosung der Amortisationskassen-Obligationen betr.] Die öffentliche Verlosung der im Jahr 1817 planmäßig zurückzahlenden 640 Stük Amortisationskassen-Obligationen, nebst darauf fallenden Gewinnsten, wird Donnerstag, den 26. Sept. d. J., in dem Kreglinger'schen Saale dahier, in Weisyn der dazu von dem hohen Justiz- und Finanzministerium ernannten Kommission, statt finden, wobei Jedermann freies Zutritt hat.

Die herausgekomenen Obligationen, nebst den darauf gefallenen Gewinnsten, werden im Laufe des Jahres 1817 auf den Zinstermi der Obligationen, gegen Rückgabe derselben, und deren weitem Zins Coupons, hier bei unterzeichneter Stelle, in Mannheim bei Hrn. Joh. Wih. Reinhardt, und in Frankfurt a. M. bei Hrn. Joh. Gottl. und Schae, ohne irgend einen Abzug, baar im 24. Fuß bezahlt.

Karlsruhe, den 30. August 1816.

Großherzogl. Bad. Amortisationskaffe.

Kastatt. [Kommissbrod- und Fourage-Lieferungs-Versicherung betr.] Donnerstag, den 12. S. M. Sept., Nachmittags präzis 2 Uhr, wird die Lieferung sowohl des Kommissbrods als der Fourage für das dahier garnisonirte und allzufalls weiter einrückende Großherzogl. Bad. Militär, durch öffentliche Vertheigerung, in der Domänenverwaltungskanzlei, begeben werden; wobei sich die Lusthabenden an jedem Tag und Stunde einfinden können.

Kastatt, den 31. August 1816.

Großherzogl. Domänenverwaltung.

Gochsheim bei Bretten. [Verkauf eines Handlungshauses verbunden mit der Konditorei.] Unterzeichnete gedenkt ihr mitten in der Stadt an der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges, für zwei Haushaltungen eingerichtetes, massiv von Stein und solid erbautes Haus, samt Konditoreigebäude und Handlungsbasen, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können täglich in Augenschein nehmen, und mit mir, unter Beziehung meines Bekandes, den Kontrakt abschließen. Da in der Nähe von 2 Stunden nur eine Stadt befindlich ist, so würde ein junger thätiger Mann bei den vielen umliegenden Dörfern ein hinlängliches Auskommen finden.

Gochsheim, den 26. Aug. 1816.

Christian Sprekers Willwe.

Kastatt. [Dienst-Kontrakt.] Bei dem Großherzogl. Badischen leichten Infanterie-Bataillon wird eine Horn-Batmonie-Musik errichtet, wozu ein brauchbarer Kapellmeister benöthigt ist, und unter annehmblichen Bedingungen angestellt werden könnte. Dasjenige Individuum, welches in obige Stelle plazirt zu werden wünscht, und sich mit empfehlenden Attestaten ausweisen kann, hat sich an das Kommando erwähnten Bataillons zu wenden, obwo das Nähere zu erfahren ist.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei G. J. Nallebrein sind neue holländische Härtige, bis Stük zu 12 und 15 kr., zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten schönes weißes hausgemachtes Gebäd, bestehend in Handtüchern, Servietten, Tischtüchern, Tafeltüchern, um die billigsten Preise zu haben; er bittet um geneigten Zuspruch. B. Wergler, Tischlermeister, Leinwandhändler und Schneidemeister.